caritas

Sozialstation Westallgäu

Jahresbericht

2023

Inhalt:

Bereich	Seite
Vorstandschaft	*3*
Geschäftsführung	*6*
Pflegedienst	*7*
Pflegedienst - Praxisanleitung	*10*
Pflegedienst - Pflegeberatung	*10*
Hausnotruf	*14*
Haushaltsdienste	*16*
Essen auf Rädern	*17*
Alltagsbegleitung	*18*
Fachstelle für pflegende Angehörige	*19*
Kontaktstelle Demenz	*22*
SeniorenNetz Lindenberg	*28*
SeniorenNetz Argental	*33*
Offene Behindertenarbeit	*35*
Schulbegleitung	*40*
Mitarbeiter - Jubiläum	*41*
Impressionen aus 2023	*42*
Impressum	*43*

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Caritas Sozialstation Westallgäu,

wieder ist ein Jahr vergangen und es ist Zeit für einen Jahresbericht über die Tätigkeit von Vorstandschaft und Beirat. Im Unterschied zu früheren Jahren haben wir die Sitzungen von Vorstand und Beirat zusammengelegt und tagen nun gemeinsam. Das ermöglicht einen besseren Austausch zwischen den beiden Gremien.

In früheren Jahren haben wir uns – in Sitzungen und auch in der alle zwei Jahre stattfindenden zweitägigen Klausur – Gedanken darüber gemacht, was die Menschen im oberen Landkreis benötigen und welche neuen Aufgabengebiete sich für die CSW erschließen. Damals waren Alltagshelfer, Demenzberatung, Hausnotruf, Schulbegleitung und vieles mehr neue Tätigkeitsfelder, die über den Verein angeschoben und auf den Weg gebracht wurden.

Doch die Zeiten haben sich geändert. Und so haben sich Vorstand und Beirat im vergangenen Jahr nicht mit neuen Aufgabenfeldern befasst. Stattdessen ging es in den Sitzungen vor allem darum, wie wir in wirtschaftlich schwierigen Zeiten mit unserem Mitarbeiterbestand unsere vielfältigen Leistungsangebote auch weiterhin in gewohnter Qualität anbieten können. Das Leben ist teurer geworden - für unsere Kunden ebenso wie für unsere Mitarbeiter. Kosten für Lebensmittel, Heizung, Benzin – die Verteuerung bekamen alle zu spüren, im Übrigen auch die Sozialstation als Arbeitgeber. Zuverlässige und engagierte Pflegekräfte verdienen gute Entlohnung. Und sie dürfen durch immer höhere Arbeitsbelastung nicht verschlissen werden. Das war und bleibt unsere Haltung. Dafür darf, kann und muss man Geld in die Hand nehmen.

Die demografische Entwicklung lässt die Nachfrage nach ambulanter

Ehrung der Jubilare beim Jahresessen: Claudia Rudolph (links) und Alexander Schweiger (rechts) ehrten (v.l.n.r.) Christa Bader, Dagmar Cabezas, Monika Nalbach, Julia Mahler, Ursula Goldschmid für 10 Jahre Zugehörigkeit zur Sozialstation

…

Vorstandsvorsitzende e.V.
Claudia Rudolph

Pflege immer weiter ansteigen – aber auch den Bedarf an qualifiziertem Personal. Dem steht gegenüber, dass langjährige, zuverlässige und von Kunden und Kollegen in gleicher Weise geschätzte Mitarbeiter in ihren wohlverdienten Ruhestand gehen bzw. demnächst gehen werden. Dadurch reduziert sich die Zahl unserer Pflegekräfte.

Das operative Geschäft der gGmbH hat längst einen Umfang angenommen, der mit der Struktur eines mittelständischen Unternehmens vergleichbar ist. Umso mehr ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Geschäftsführer, Leitungskräften und Vorstand bzw. Beiräten unerlässlich. Deshalb laden wir immer wieder leitende Mitarbeiter der gGmbH in unsere Sitzungen ein, die uns einen Einblick in ihren aktuellen Arbeitsbereich geben. Hier ging es ebenso um die Frage, wie wir neue Mitarbeiter gewinnen können, wie auch um das Thema, was aus Sicht der Pflegedienstleitung erforderlich ist, um unser Personal konsequent weiter zu qualifizieren.

Die gesamte Entwicklung – auch und gerade im Hinblick auf eine ärztliche Versorgung im oberen Landkreis und ihre Finanzierung lässt uns, Vorstand und Beirat, wenig Raum für die Entwicklung oder gar für eine Umsetzung neuer Ideen.

Tatsächlich ging es deshalb im vergangenen Jahr in unseren Vorstands- und Beiratssitzungen immer wieder um die Frage der Refinanzierung von erbrachten Leistungen der CSW. Was ist den Kunden eine verlässliche und regelmäßige Pflege überhaupt wert? Nehme ich nur dann Leistungen in Anspruch, wenn und solange sie von der Kranken- und Pflegekasse vergütet werden?

Wie teuer darf Essen auf Rädern sein? Wie stehen wir im Verein und in der gGmbH finanziell da und welche defizitären Leistungsangebote können und müssen wir über den Verein auffangen?

Aber auch andere Fragen standen auf der Tagesordnung: Wie geht es mit dem Krankenhaus in Lindenberg weiter? Was kommt bei einer Reduzierung der medizinischen Versorgungsleistungen auf die ambulante Pflege zu? Was wollen und können

wir überhaupt zeitlich, personell und auch finanziell auffangen?
Wiederholt war die Tagespflege Thema in den Sitzungen. Vorstand und Beirat, PDL und Mitarbeiter der CSW warten immer noch darauf, dass das Bräuhaus-Areal und damit die Räume für unsere Tagespflege fertig gestellt werden und wir endlich durchstarten können.
Wir, die Vorstandsmitglieder des Vereins und die Beiräte der gGmbH, fühlen uns ein wenig in der Warteschleife – und so sehen wir uns momentan eher als Hüter unserer Ressourcen, in personeller und in finanzieller Hinsicht. Schwierige Zeiten – aber mit einem starken Team zu bewältigen.
Lassen Sie mich zum Schluss „Danke“ sagen. Ich möchte mich bei den Vorstandsmitgliedern des Vereins, Markus Eugler, Silvia Turnwald, Peter Rasthofer und Pfarrer Joachim Gaida, ganz herzlich für ihren ehrenamtlichen Einsatz bedanken. Sie haben sich im vergangenen Jahr nicht nur mit ihrem Fachwissen sondern auch mit wichtigen Informationen durch den Austausch mit Bürgern im oberen Landkreis eingebracht. Dank auch den engagierten Beiräten, Hans Georg Wagner, Nico Roos und Anton Volkwein, die ein wachsames Auge auf die Finanzen von Verein und gGmbH behalten und damit gewährleisten, dass mit dem Geld, das wir auch von den Gemeinden erhalten, verantwortungsbewusst umgegangen wird.
Ein herzlicher Dank geht an unseren Geschäftsführer und natürlich an alle unsere fleißigen und empathischen Mitarbeiter. Und damit meine ich sowohl die hauptberuflichen als auch die vielen ehrenamtlich helfenden Hände!

Und last but not least:
Danke Ihnen, den Kunden, die unseren Leistungen in Anspruch nehmen, danke ihren Angehörigen und Familien, denen wir beratend und unterstützend zur Seite stehen dürfen. Und danke an unsere Förderer und Spender. Auf ein neues Jahr, das wir gemeinsam mit all seinen Herausforderungen stemmen werden, dessen bin ich mir gewiss!

Ihre Claudia Rudolph
1. Vorsitzende
Caritas Sozialstation e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

Geschäftsführer
Alexander Schweiger

das vergangene Jahr war für unsere Sozialstation wieder einmal von herausfordernden, aber auch von erfüllenden Momenten geprägt. In unserem alltäglichen Einsatz für diejenigen, die auf unsere Hilfe angewiesen sind, haben wir viele Höhen und Tiefen erlebt, aber stets mit dem gemeinsamen Ziel vor Augen, für das Wohl unserer Kunden zu sorgen.

Trotz der Leichtigkeit, die erfreulicherweise wieder in viele Lebensbereiche eingekehrt ist, gibt es in dieser krisenreichen Zeit zahlreiche Aufgaben, die es zu lösen gilt. In unserer Sozialstation denken wir insbesondere an die Sicherung von wichtigen sozialen Leistungen für hilfs- und pflegebedürftige Personen und an die Gewinnung von Fachkräften.

Gleichzeitig meistern wir, wie alle gemeinnützigen Institutionen, unsere Arbeit unter erschwerten finanziellen Bedingungen. Gestiegene Preise und höhere Personalkosten belasten die wirtschaftliche Lage.

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Tag für Tag ihr Bestes geben, um die Lebensqualität unserer Kunden zu verbessern. Ihr Engagement, ihre Professionalität und ihre Empathie sind die Grundpfeiler unseres Erfolgs.

Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung unserer Freunde und Förderer, die uns hilft, unsere verantwortungsvolle Arbeit weiterhin mit Herz und Sachverstand erbringen zu können.

In unserem Bericht für 2023 möchten wir Ihnen nun gern einen Einblick darüber geben.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Alexander Schweiger
Geschäftsführer

Liebe Leserinnen und Leser,

Pflegedienstleitung
Birgit Schneider

nach nunmehr einem Jahr als Pflegedienstleitung kann ich auf ein abwechslungsreiches Jahr 2023 zurückblicken. Nachdem am 01.03.2023 die Test-/Quarantäne und Maskenpflicht endgültig auch für unserer Pflegefachkräfte fiel, blieben zahlreiche Mehrarbeitsstunden aus dieser durchlebten Pandemie mit all den erforderlichen Maßnahmen, die es benötigte, die Kundenbesuche an 365 Tagen im Jahr durchgängig sicherzustellen, zurück. Diese galt es, nach und nach abzubauen.
Unterstützend kam hierbei hinzu, dass unser Pflegeteam kontinuierlich weiterwächst. Frau Carmen Rietzler begann als Pflegefachkraft im Februar 2023 auf unserer Eltern-Kind-Tour ihren Dienst und unterstützt die Pflegegruppe Weiler am Wochenende und im Abenddienst. Aufgrund ihrer positiven „Mundpropaganda“ durften wir im Mai 2023 zudem Frau Susanne Wertz begrüßen, die unsere Eltern-Kind-Tour optimal ergänzt. Zudem unterstützt Frau Wertz die Pflegegruppe Stadt am Wochenende und im Abenddienst. Hierbei konnten wir zeitgleich unsere Eltern-Kind-Tour um 2 Tage erweitern. Diese Tour ist mittlerweile von Montag bis Freitag von 08:00-12:00 Uhr unterwegs. Hier sind junge Mamas im Einsatz, die während den Kinderbetreuungszeiten in ihrem erlernten Beruf weiter tätig sein können, um den Anschluss in die sich ständig verändernde Berufswelt nicht zu verlieren. Dank dem Rückhalt der Väter ist dies immer öfter problemlos möglich und umsetzbar.

Tagtäglich werden durchschnittlich 250 Hausbesuche bei unseren Pflegekunden durchgeführt. Hierbei sind 13 Touren während der Woche, 5 Abendtouren und 8 Wochenendtouren mit 41 Pflegefachkräften im gesamten oberen Landkreis unterwegs! Nachdem im März die Maskenpflicht entfiel, starteten wir zugleich die kontinuierlichen Fortbildungsmaßnahmen unserer Pflegefachkräfte. Unser „ehemaliger“ Pflegedienstleiter Herr Schemmel, der nach wie vor im „Background“ aktiv pflegefachliche Themen erarbeitet, schulte unsere Pflegefachkräfte zum Expertenstandard „Mundgesundheit in der

…

Pflege“. Dies ist gerade bei an Demenz erkrankten Menschen oftmals die 1. Fähigkeit, die verloren geht, da das Bewusstsein für eine regelmäßige und gründliche Reinigung der Mundgesundheit durch die Erkrankung abhandenkommt.
Unsere Hygienebeauftragte Frau Julia Mahler führte Anfang März eine Kompaktschulung zum Thema „Händehygiene und Hygienerichtlinien in der täglichen Arbeit“ durch. Zugleich ist Frau Julia Mahler als Fachkraft in der Pflegedienstleitung tätig und absolviert derzeit die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung an der Geschwister-Scholl-Schule in Leutkirch. Durch ihre schnelle Auffassungsgabe und hohe fachliche Kompetenz ist sie schon jetzt eine große Bereicherung und Entlastung in unserem Team.
Die jährlich erforderlichen Praxisanleiter Pflichtfortbildungen von jeweils 24 UE wurden von allen 6 Praxisanleitern absolviert.

Im März startete unsere interne Wundberatungstour, die durch unsere Wundexperten® (ICW), Frau Nina Huber und Frau Jennifer Altmann betreut werden. Hierbei werden unsere in Pflege betreuten Kunden mit chronischen Wunden durch unsere Wundexperten besucht und je nach Wundsituation wird hierbei nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt die weitere Wundversorgung angepasst und dokumentiert. Somit erfolgt ein kontinuierlicher, optimal auf die jeweils bestehende Wundheilungsphase ausgerichteter Verbandswechsel. Ziel dieser Wundberatungstour ist, eine Entlastung für unsere Pflegefachkräfte auf den regulären Touren zu schaffen und die Versorgung unserer in Pflege befindenden Kunden mit chronischen Wunden optimal und effizient zu betreuen. Die Refinanzierung dieser Maßnahme ist seitens der Kostenträger zwar noch nicht gegeben, aber unser Qualitätsanspruch an eine ganzheitliche und umfassende Versorgung unserer Kunden liegt uns sehr am Herzen und langfristig wird sich auch seitens der Refinanzierung im ambulanten Bereich etwas ändern müssen! Ab Januar 2024 ist jede Einrichtung, die die Versorgung von chronischen Wunden anbietet, zudem verpflichtet dementsprechend auch einen Fachtherapeut Wunde zu beschäftigen. Hierzu hat Frau Nina Huber im 2. Halbjahr 2023 die Zusatzqualifikation zur Befähigung der fachlichen Leitung nach HKP-Richtlinien „Moderne Wundbehandlung“ begonnen.

Auch Jubilare durften wir wieder beglückwünschen. Frau Monika Nalbach feierte ihr 10-jähriges Dienstjubiläum in der Sozialstation Westallgäu und bringt durch ihre angenehme und ruhige Art die erforderliche Ausgeglichenheit für diesen

Die Gruppendynamik
gestaltet von Karlheinz Schemmel

Beruf mit, die sie im Bereich Heimenkirch/Opfenbach/Hergatz auf ihrer Pflegetour ausstrahlt. Frau Renate Schemmel darf auf ein 25-jähriges Dienstjubiläum zurückblicken, dass mit unglaublicher Flexibilität, einer ausgesprochenen offenen und strahlenden Persönlichkeit ihrerseits, für die Sozialstation unglaublich bereichernd war und nach wie vor ist. Im November 2023 schloss sie zudem noch die Qualifikation zur Pflegeberatung nach §37ab, um ihr pflegefachliches Wissen in den Beratungsbesuchen weitergeben zu können. Auch nach Eintritt der Rente bleibt sie uns in der Fachberatung Pflege weiter erhalten und somit freuen wir uns, sie weiter in unserem Team willkommen zu heißen.
Zusätzlich absolvierte Frau Karin Rädler im November 2023 die Qualifikation zur Pflegeberatung §37 und bringt ihr aktuell erworbenes Wissen in die Beratungsbesuche mit ein. Frau Sabrina Hagspiel absolviert die Weiterbildung zur Pflegeberaterin §7a, die sie Anfang 2024 abschließen wird. Es ist unerlässlich, sich hier kontinuierlich fortzubilden, um eine konstant hohe Qualität in der Beratung zu gewährleisten und die Betroffenen umfassend und nach aktuellem Stand beraten zu können. Wir freuen uns, dass sich unser Beratungsteam etabliert hat und somit die terminierten Beratungen durchgängig erfolgen können.

Zu pflegerischen Notfällen mussten die Pflegefachkräfte insgesamt 38-mal ausrücken und je nach angetroffener Situation vor Ort, dementsprechende Hilfe leisten. Diese oftmals

…

nächtlichen Einsätze geben unseren Pflegekunden die Sicherheit, dass 24 Std. jemand für sie einsatzbereit ist.

Im Mai 2023 hat uns unser Kollege Herr Karlheinz Schemmel noch ein farbenfrohes, selbst gemaltes Kunstwerk in unserem Büro angebracht mit dem Titel
„Die Gruppendynamik“
Eine Grundannahme der Gruppendynamik besteht darin, dass Eigenschaften und Fähigkeiten einer Gruppe verschieden seien von der Summe der Eigenschaften und Fähigkeiten der einzelnen Personen dieser Gruppe.

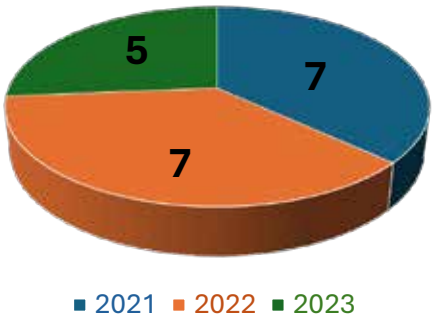
Unser Pflegeteam ist unglaublich dynamisch und jeder einzelne trägt dazu bei, dass die Sozialstation Westallgäu dies ist, was sie ist! Ein zuverlässiger und kompetenter Pflegepartner mit Herz und Sachverstand, der sich kontinuierlich weiterentwickelt! Danke an alle Pflegefachkräfte für die allzeit „gelebte“ Arbeit und den tagtäglichen Einsatz bei unseren Kunden vor Ort - ohne Euch wäre die ambulante Pflege nicht möglich!

Birgit Schneider
Pflegedienstleitung

Praxisanleiter bilden Azubis in der Pflege aus

Seit Januar 2021 absolvieren bei uns in der Sozialstation Westallgäu gGmbH Auszubildende in der Generalistischen Pflegeausbildung ihren Pflichteinsatz von 400 Stunden. Unterstützt werden diese durch 6 Praxisanleiter. Im Rahmen der neuen Ausbildung sind die Praxisanleiter dazu verpflichtet, sich jährlich mit 24 Stunden berufspädagogischen Inhalten weiterzubilden. Somit sind wir immer auf dem neuesten Stand und können unser Wissen an die Auszubildenden weitergeben. Dies erfolgt unteranderem in den gezielten Praxisanleitungen bei unseren Kunden vor Ort. Die Azubis werden auf allen Touren im Früh- und Abenddienst eingesetzt. Sie haben ebenso die Möglichkeit, unsere Wundpflegetour und die Fachberatungstour ein bis zwei Tage lang zu begleiten.

Anzahl der Auszubildenden seit 2021:



Pflegepuppe Kim im Sommerdress
(v.l.n.r.) Julia Mahler, Kim, Christiane Limbach

In unserem Schulungsraum finden neben Schulungen für Mitarbeiter und Angehörige zusätzlich Gruppenanleitungen für Auszubildende statt. In diesem Raum haben unsere Auszubildenden auch die Möglichkeit, ihre Lernaufgaben zu bearbeiten. Hierfür stehen Fachliteratur und ein PC zur Verfügung. Außerdem „wohnt" im Schulungsraum unsere hochmoderne Krankenpflegepuppe „Kim". Die Puppe ermöglicht realitätsnahe Situationen zu simulieren, die im Pflegealltag auftreten können. Die Krankenpflegepuppe haben wir dank einer großzügigen Spende des Lions-Clubs Oberstaufen-Westallgäu erhalten. Unsere PDL-Assistenz Frau Limbach kümmert sich sehr um das Wohlergehen von „Kim". Dank ihr hat sie bereits eine kurze Hose im Sozialstation Design erhalten. Vielen Dank im Namen aller Praxisanleiter und Auszubildenden!

Im Jahr 2023 absolvierten 5 Auszubildende in der Generalistik ihren Pflichteinsatz in der Sozialstation Westallgäu gGmbH. Für die sehr gute Zusammenarbeit mit allen Praxisanleitern möchte ich mich herzlich bedanken und freue mich, auf die weitere, qualifizierte Ausbildung der Azubis in unserem Team!

Ein besonderer Dank geht an unsere Kunden! Ohne ihre Bereitschaft, wäre diese Ausbildung so nicht möglich! Vergelt´s Gott!

Mit Eröffnung der Tagespflege werden wir selbst Ausbildungsplätze in unserer Einrichtung anbieten und freuen uns, die Auszubildenden auf ihrem Weg zur Pflegefachkraft zu begleiten.

Julia Mahler
Praxisanleitung

Beratungseinsätze nach §37.3 SGB XI

Die Beratungseinsätze nach §37.3 SGB XI haben auch im Jahr 2023 großen Raum in der Sozialstation Westallgäu eingenommen. Die Pflegeberaterinnen besuchten 801 Menschen und deren eingetragene Pflegepersonen zuhause.

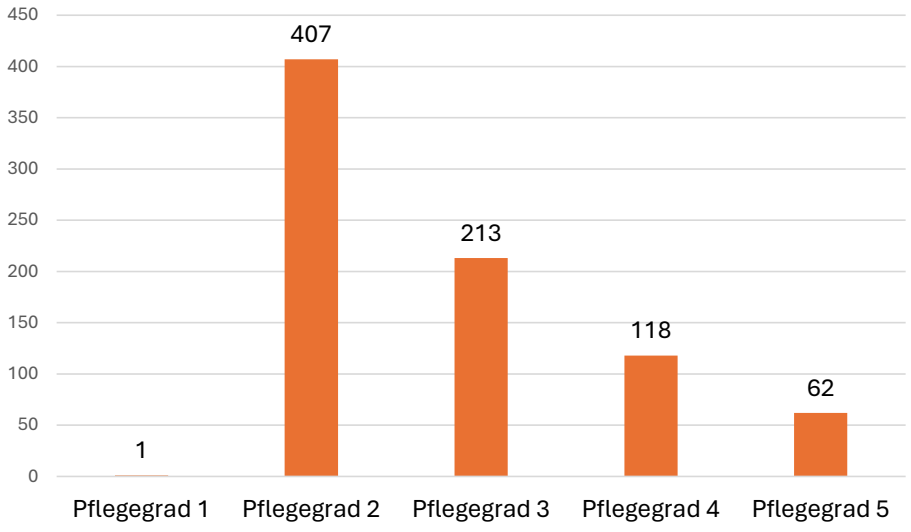
Diese Beratungsbesuche werden von den Pflegeversicherungen in einem regelmäßig vorgegebenen Intervall eingefordert. So müssen Menschen, die einen Pflegegrad 2 oder 3 haben, die Beratungsbesuche halbjährlich in Anspruch nehmen. Betroffene mit dem Pflegegrad 4 oder 5 sogar vierteljährlich. Die Kosten hierfür übernehmen die Pflegekassen.

Kommen Versicherte dieser Beratungspflicht nicht nach, kann die Pflegeversicherung das monatliche Pflegegeld kürzen und gegebenenfalls in einem weiteren Schritt komplett einstellen. Die regelmäßigen Besuche und Beratungen sollten aber nicht negativ behaftet sein und schon gar nicht als Zwangsmaßnahme gesehen werden.

Der enge Austausch bei den Beratungsbesuchen soll dazu dienen, den pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörigen Möglichkeiten der Entlastung, Angebote zur Unterstützung und auch zukünftige Entwicklungen in der Versorgung aufzuzeigen. Die täglichen Herausforderungen einer pflegerischen Unterstützung stellen im Alltag oft vermeintlich unüberwindbare Hürden und manchmal gar kaum zu lösende Probleme dar.

In gezielten Gesprächen zur Lebenssi-

Beratungsbesuche nach § 37.3 SGB XI im Jahr 2023:



tuation und zum täglichen Ablauf erfahren die Beraterinnen die Anliegen und auch Unsicherheiten der Betroffenen. Hierbei ergeben sich oft schon die ersten Lösungsansätze und offene Fragen können unmittelbar beantwortet werden. Gemeinsam wird nach weitere Unterstützungsangeboten gesucht und Hilfen ggf. direkt vermittelt. Weitere Hilfen im Alltag, Wohnraumanpassungen und die Organisation entsprechender Hilfsmittel sind nur ein Teil unseres Spektrums. Betroffenen Familien werden bei Bedarf auch individuelle Schulungen zuhause angeboten. Dadurch kann sehr schnell Erleichterung für die zu Pflegenden und die Pfleger erzielt werden. So ist z.B. der tägliche Transfer aus dem Bett für manche eine kaum zu überwindende Hürde. Mit dem gezielten Üben zusammen mit unseren ausgebildeten Fachkräften können diese Vorgänge erleichtert werden. Auch das gezielte Einbringen von passenden Hilfsmitteln wird in einer Schulungseinheit erlernt und geübt. Dass diese Maßnahme gesetzlich verankert ist und mit einem angeforderten Berechtigungsschein von der jeweiligen Pflegeversicherung durchgeführt werden kann, ist den wenigsten Menschen bekannt, auch dass die Kosten vollständig übernommen werden.
Unsere Beratungstouren finden von Dienstag bis Freitag statt. Die Planung für die Beratungsgespräche erfolgt schon weit im Voraus. Das bedeutet, dass wir momentan die Termine der nächsten 8 Monate schon fest in unserem System eingeplant haben. Diese Organisation ermöglicht es den Beraterinnen die Termine am Tag der Beratung schon für den nächsten Beratungseinsatz z.B. in einem halben Jahr auszuhändigen. Zusätzlich werden unsere Kunden ca. 14 Tage vor dem geplanten Termin nochmals mit einem Erinnerungsschreiben auf den Tag und die eingeplante Uhrzeit des anstehenden Beratungstermins hingewiesen, was bei den Betroffenen hohe Akzeptanz erfährt.

Unser Team der Beraterinnen wird seit November 2023 durch Frau Karin Rädler ergänzt. Frau Rädler absolvierte zusammen mit Frau Schemmel die Weiterbildung zur Pflegeberatung gem. §37 Abs. 3 und 45 SGB in der Katholische Akademie Regensburg. Wir legen sehr hohen Wert auf eine fundierte Weiterbildung und regelmäßige Fortbildungen in der Funktion der Berater, um den Kunden und pflegenden Angehörigen bestmögliche Erleichterung und Unterstützung zukommen zu lassen.

Jeannine Ehrle
stellvertretende Pflegedienstleitung
Bereichsleitung Fachberatung Pflege

Hilfe auf Knopfdruck

Sie sind nicht allein. Ein Knopfdruck und der Hausnotruf ruft für Sie Hilfe! Seit dem Jahr 2001 bieten wir Ihnen im Westallgäu unseren Hausnotruf an. Mit dem Hausnotruf bleiben Sie selbständig und können sicher und unabhängig zu Hause leben – auch im fortgeschrittenen Alter, bei Krankheit und Behinderung.

Im Notfall wird durch Drücken des Notrufsenders sofort, rund um die Uhr, 24 Stunden, Hilfe vermittelt.

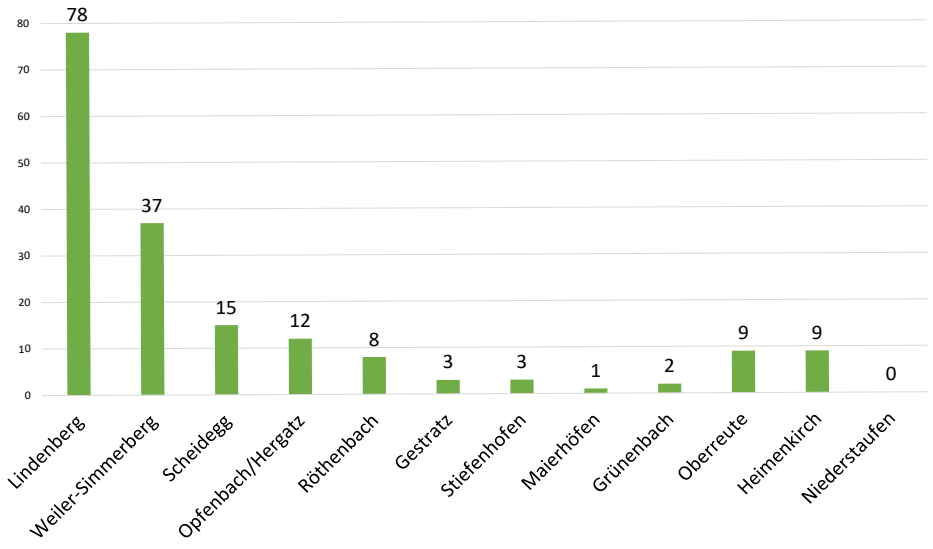
Bei einem Notruf werden umgehend Angehörige, Nachbarn oder die Sozialstation (Pflegerufbereitschaft Tag und Nacht) benachrichtigt.

Um einen Hausnotruf zu erhalten ist es nicht notwendig in der Pflege eingestuft zu sein. Wenn aber eine Einstufung erfolgt ist, kann bei der Pflegekasse ein Antrag auf Übernahme der Grundgebühr gestellt werden.

Hilfe kommt auf Knopfdruck
Hausnotrufsender am Armband

Um unseren Pflegedienst zu entlasten, bieten wir für Senioren, die noch nicht Pflegekunde bei uns sind, das neue Grundpaket an. Bei diesem Notruf

Hausnotrufteilnehmer im Jahr 2023:



Hausnotrufgerät
Ein Techniker installiert Ihr Gerät zuhause

wird nach Nachbarn und Angehörigen der Rettungsdienst verständigt. Es fallen für den Kunden aber auch keine Kosten für Schlüsselhinterlegung und Bereitschaft an. So können die monatlichen Gebühren, ab Pflegegrad 1, von der Pflegekasse übernommen werde- Bedingt durch Umzug ins Altenheim oder Todesfall wurden dieses Jahr 47 Anschlüsse aufgehoben. Zum Jahreswechsel waren 177 Anschlüsse aktiv. In einzelnen Fällen war der HAUSNOTRUF bereits lebensrettend. Der HAUSNOTRUF bietet Ihnen und Ihren Angehörigen Sicherheit zu Hause!

Von unserem Pflegedienst wurden 38 Einsätze aufgrund einer Benachrichtigung durch den Hausnotruf geleistet. Die undokumentierte Zahl der Einsätze durch Angehörige und Bekannte ist mit Sicherheit um ein Vielfaches höher.

Brigitte Hille
Koordinatorin Hausnotruf

Notrufe über Gerät und Handsender (inkl. wiederholte Notrufe):

davon dokumentiert als:	1. Halbjahr	2. Halbjahr	gesamt 2023
Notruf	65	77	142
Kontaktwunsch	15	20	35
Fehlalarm	211	182	393
Proberuf	206	273	479
gesamt	497	552	1049
lt. Doku wurde die Sozialstation Westallgäu als Kontaktperson eingeschaltet:	19	19	38

Bleiben Sie daheim im eigenen Haushalt selbständig! Wir helfen Ihnen dabei!

Wenn die Hausarbeit immer schwerer fällt, z.B. das Fenster- oder Treppenputzen, das Staubsaugen oder das Einkaufen, bieten wir unsere Hilfe an.
Unsere freundlichen und geschulten Mitarbeiterinnen helfen Ihnen dabei.
Auch die Versorgung der Wäsche übernehmen wir gerne.
Diese Hilfen sind oft Grundvoraussetzung, dass der ältere Mensch in seiner gewohnten Umgebung bleiben kann.
Sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, können diese Leistungen über die Pflegekasse abgerechnet werden. Das wäre der Idealfall.

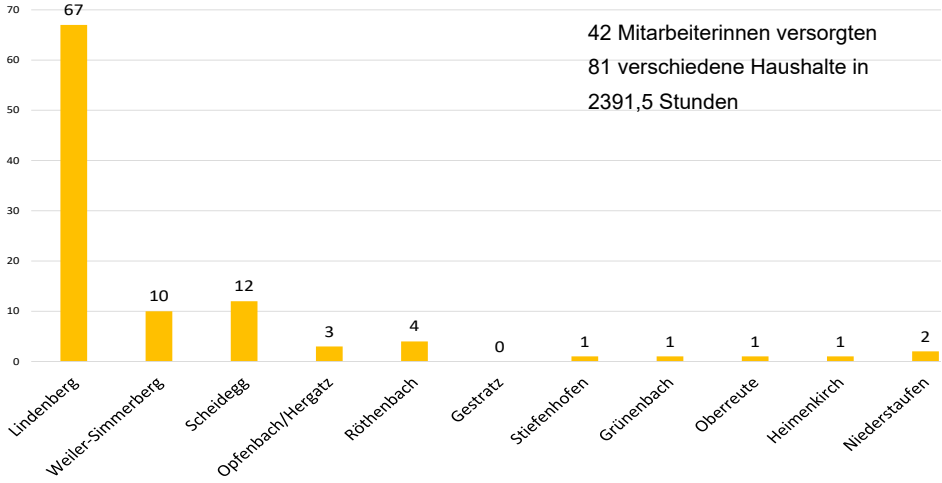
Leider ist es uns nicht immer möglich diese Hilfe anzubieten. Es wird immer schwieriger neue Mitarbeiter*innen zu finden, um dieses Angebot in gewohnt guter Qualität auch weiterhin anbieten zu können.

Unser Angebot:

- Reinigung der Wohnung
- Versorgung der Wäsche
- Einkäufe und Besorgungen für den Kunden

Brigitte Hille
Koordinatorin
Hauswirtschaftliche Dienste

Besuchte Haushalte im Jahr 2023:



Zeitenwandel bei Essen auf Rädern

2023 – das Jahr der großen Veränderungen.
33 Jahre lang hat uns die Fernküche Giray, unter der Leitung von Sigrid und Thomas Giray, für unseren Menüservice und damit lange Zeit unzählige Kunden glücklich gemacht. Aus gesundheitlichen und privaten Gründen war das Ehepaar leider gezwungen, die Belieferung an uns Mitte Juni 2023 einzustellen.
Wir haben mit der Firma apetito eine kompetente Nachfolge gefunden. Ende Juni 2023 übernahmen sie die Essensbelieferungen an uns. Mit Hilfe von neu angeschafften Konvektomaten und Tiefkühlschränken, konnten wir uns neu ausrichten und das Essen weiterhin täglich an 6 Tagen in der Woche heiß (und bei Bedarf Tiefkühlkost für Sonntag) an unsere Kunden ausliefern.
Logistisch war das eine neue Herausforderung, die mit viel Mehraufwand im Personalbereich verbunden war. Zum Wohl unserer Kunden haben wir es sehr gut bewältigt.
Leider war auch eine Preisanpassung wegen den gestiegenen Personal- und Sachkosten notwendig, um kostendeckend arbeiten zu können.
Durchschnittlich 112 Kunden freuten sich über die tägliche Essenslieferung. Insgesamt 35.446 Gerichte (Menüs, Suppen, Desserts, Kuchen und Tiefkühlkost) wurden an unsere Kunden ausgeliefert.
Unsere 9 Essensfahrer waren 2023 auf 3 Touren in Großteilen des Westallgäus

von Montag bis Samstag über 3.000 Stunden unterwegs. Wir versuchen auch weiterhin, jedem unserer Kunden eine kleine Unterstützung zu sein, damit wir mit dem Essen und ein paar netten Worten ein Lächeln ins Gesicht zaubern können.

Ramona Milz
Koordinatorin
Essen auf Rädern

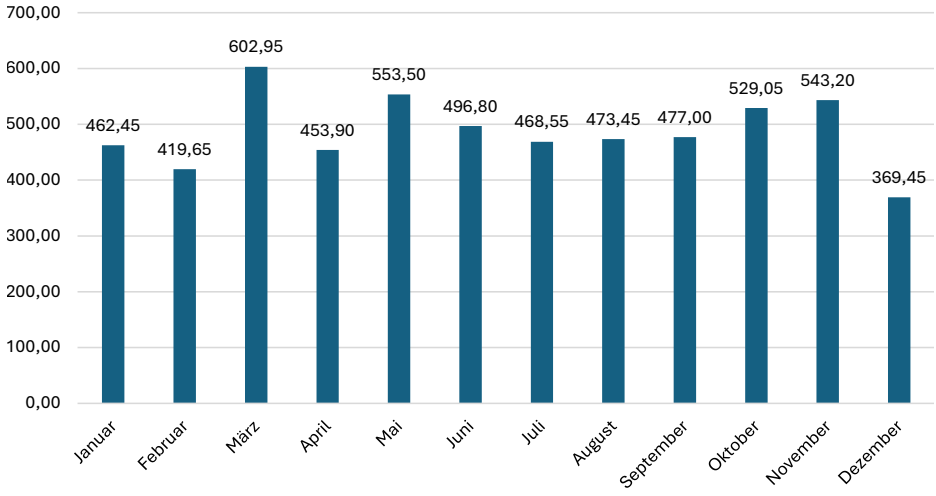
Neuer Name für unsere Abteilung

Die Alltagshilfe hat einen neuen Namen bekommen und heißt nun Alltagsbegleitung.
Das kostenlose Angebot der Pflegekassen für Personen mit Pflegegrad wird gut angenommen und die Betreuten fühlen sich recht wohl in den Betreuungszeiten, die individuell nach deren Tagesform, Interesse, Aufgaben und Vorlieben gestaltet werden.
Die Wünsche an die Alltagsbegleitung sind sehr individuell und auf die jeweilige zu betreuende Person abgestimmt.
Nach dem ersten telefonischen Kontakt wird ein Vorstellungsbesuch vereinbart, an dem der zu Betreuende, ein Angehöriger, die/der Alltagsbegleitung sich persönlich kennenlernen. Hierbei werden die Aufgaben und Wünsche gemeinsam besprochen. An drei Folgeterminen können sich die Beiden näher kennenlernen und danach entscheiden, ob die Besuche weiterhin stattfinden sollen.

2023 haben 39 Alltagsbegleiter und Alltagsbegleiterinnen bei 86 Personen 5849,95 Betreuungsstunden geleistet.

Lucia Giray
Koordinatorin Alltagsbegleitung

Einsatzstunden im Jahr 2023 (gesamt 5849,95 Stunden):



25 Jahre Fachstelle für pflegende Angehörige

Auszeichnung für 25 Jahre Fachstelle für pflegende Angehörige
(v.l.n.r.) v.li.: Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Patienten- und Pflegebeauftragten der Bayerischen Staatsregierung, Irmgard Wehle-Woll, Koordinatorin der Fachsteelle für pflegende Angehörige, Klaus Holetschek, Bayerischer Gesundheitsminister

Eine Besonderheit im Jahr 2023 war sicherlich die Auszeichnung für 25 Jahre Fachstelle für pflegende Angehörige von Gesundheitsminister Klaus Holetschek, zumal ich 1997 die Stelle aufbauen und über 25 Jahre stets weiterentwickeln durfte. Die Fachstelle wurde über all die Jahre zu einer festen Institution und ist eine sehr wichtige Säule in der Unterstützung von Senioren und pflegenden Angehörigen. Die Beratung geht meist über das Kernthema „ambulante Versorgung/Pflege“ im engeren Sinne hinaus. Wichtige Themen werden angesprochen wie Vorsorgevollmacht, familiäre Ressourcen, Informationen zu Erkrankungen im Alter, Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen oder aber auch Schuldgefühle und eigene Grenzen in der Versorgung.
Die Beratung ist für die Senioren und Angehörigen kostenfrei. Die Fachstelle wird finanziell gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention und dem Landkreis Lindau.

Irmgard Wehle-Woll
Fachstelle pflegende Angehörige/
Seniorenberatung

Kompetente Beratung

Schwerpunkt der Arbeit der Fachstelle für pflegende Angehörige / Seniorenberatung war die umfassende Beratung der Senioren und deren Angehörigen bei Hausbesuchen, in den Sprechstunden und am Telefon. 449 Personen bekamen Informationen, erfuhren Hilfestellung bei bürokratischen Fragen oder ganz konkrete Unterstützung. 357 Personen davon waren pflegende und betreuende Angehörige. Die Pflegebedürftigkeit ihrer zu pflegende Person reichte von leichten Einschränkungen bis zur Rund-um-die-Uhr Versorgung.
2023 waren dies im Einzelnen:

- 1170 telefonische Beratungen und Absprachen mit 103 Senioren und 1065 Angehörigen
- 87 Sprechstundenberatungen (17 Senioren, 93 Angehörige)
- 66 Hausbesuche bei 67 Senioren und 59 Angehörigen

Insgesamt hatte die Beratungsstelle zusammen mit den Gesprächen am Rande der Angehörigengruppen weit über 1500 Kontakte mit Senioren und deren Angehörigen.
Die Fachstelle tätigte eine Vielzahl an telefonischen und persönlichen Absprachen, Klärungen und Rücksprachen im Auftrag der Senioren und Angehörigen mit Behörden, Kassen und externen Diensten. Dazu kamen viele Abklärungen innerhalb der Sozialstation, Informationsweitergabe per E-Mail und Brief. Oft konnten durch ein Beratungsgespräch und

einigen Absprachen innerhalb des Hauses oder mit anderen Diensten die Fragen geklärt, die Hilfe eingeleitet oder die Angehörigen zum aktiven Handeln angeregt werden. Meist ging es dabei um Fragen der Pflegeversicherung, um ganz konkrete Hilfen der Sozialstation oder anderen Institutionen, um Wohnraumanpassung, um die Hilfestellung bei Anträgen, Kostenklärung und Vollmachten oder um den Umgang mit dem demenzerkrankten Familienmitglied. Meist war der Wunsch da, zuhause die Versorgung aufrechterhalten zu können.

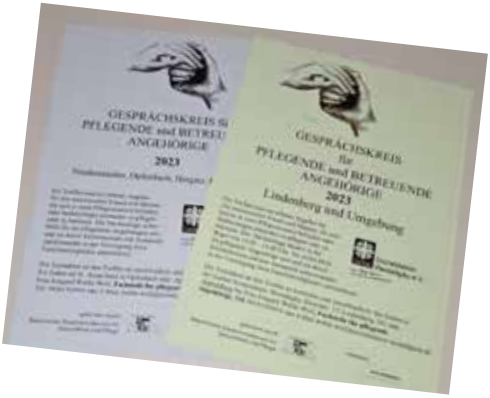
Irmgard Wehle-Woll
Fachstelle pflegende Angehörige

Angebote für pflegende Angehörige

Die beiden Gruppen für pflegende und betreuende Angehörige, die monatlich jeweils in Lindenberg und Opfenbach stattfinden, trafen sich jeweils 12-mal. Ziel war es mit anderen Pflegenden in Kontakt zu treten und über pflegerische und krankheitsbezogene Themen informiert zu werden. Die Teilnehmer freuten sich, dass die Treffen wieder das ganze Jahr über stattfinden konnten.

An den Nachmittagen wurde ein sehr großer Bedarf an Austausch deutlich. Manch einer fühlte sich in der Pandemiezeit allein gelassen.

U.a. ging es um Themen wie "Ein paar Schultern reichen in der Pflege nicht aus", „In Balance bleiben", „Demenz verstehen", „Begleitung in der letzten Lebensphase", „Ich sorge dafür, dass es dir gut geht" und „trotz alledem dankbar das Jahr beenden". Besonders gefragt war ein Nachmittag zum Thema „rechtliche Vorsorge für dich und für mich" mit der 1. Vorsitzenden der Sozialstation, Claudia Rudolph.



Jahresprogramme der Angehörigengruppen Opfenbach und Lindenberg

Irmgard Wehle-Woll
Fachstelle pflegende Angehörige

Vortrag mit Frau Rudolph: „Rechtliche Vorsorge für dich und mich"

Hilfen für Menschen mit Demenz und Angehörige

Die in der Kontaktstelle Demenzhilfe gebündelten Unterstützungen für Menschen mit dementiellen Erkrankungen wurden rege in Anspruch genommen. Neben der Beratung, der Hilfestellung bei Anträgen und der psycho-sozialen Begleitung der Angehörigen gab es viele ganz konkrete Hilfen.

Helferkreis

Mit dem Umzug der pflegebedürftigen Menschen in die stationäre Versorgung beendeten die letzten zwei engagierten ehrenamtlichen Helferinnen ihr Engagement. Beide hatten über 10 Jahre ehrenamtlich demenzerkrankte Menschen im häuslichen Umfeld betreut. Die zwischenzeitlich angestellten Alltagsbegleiter übernehmen nun diese Tätigkeit. Sie werden von der Fachstelle entsprechend geschult.

Förder- und Betreuungsgruppen
in Lindenberg, Grünenbach und Wohmbrechts

Unsere Cafés sind regelmäßig stattfindende Förder- und Betreuungsgruppen für ältere Menschen mit Einschränkungen der Alltagskompetenz. Die meist an Demenz erkrankten Personen treffen sich in festen Gruppen und erleben einen geselligen Nachmittag mit viel Unterhaltung. Gleichzeitig werden kreativ die noch vorhandenen Fähigkeiten gefördert. Neben Gesprächen zu jahreszeitlich passenden Themen stehen Gedächtnistraining, Singen, Sitzgymnastik, Kaffee trinken und kleine kreative Tätigkeiten auf dem Programm. Das Wohlbefinden der Gäste steht dabei an erster Stelle. Mit den Angeboten Café Lichtblick, Café Schulstube und Café Sonnenschein möchte die Caritas Sozialstation z. T. in Kooperation mit den örtlichen Gemeinden auch die pflegenden Angehörigen entlasten. Die Gäste, aber v. a. auch die Angehörigen, waren sehr froh, dass wir die Gruppen das ganze Jahr über anbieten konnten. Sie erfüllen die Voraussetzungen des Bayerischen Staatsministeriums für niedrigschwellige Angebote. Die Kosten können deshalb im Rahmen des Entlastungsbetrages der Pflegeversicherung übernommen werden.

Irmgard Wehle-Woll
Kontaktstelle Demenzhilfe Westallgäu

Café Lichtblick

Immer am Montagnachmittag fand die Förder- und Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenzerkrankungen in Lindenberg statt. 288 Gäste besuchten das Jahr über das Café Lichtblick und genossen 50 schöne Nachmittage mit Kaffeetrinken, Sitzgymnastik, Singen und kleinen Gedächtnisspielen.

Themennachmittag: Apfel

Herbstdeko

Café Lichtblick Team (v.l.n.r.): Eveline Komm, Rosemarie Wagner, Annegret Pfeiffer

…

Café Schulstube

Das zusammen mit der Gemeinde Grünenbach eingerichtete Café Schulstube wurde rege in Anspruch genommen. Immer am Dienstagnachmittag ist das Café für Gäste mit eingeschränkter Alltagskompetenz geöffnet. 230 Gäste erlebten an den 50 Nachmittagen unbeschwerte und fröhliche Stunden.

Geburtstagstorte

Themennachmittag:Berge

Café Schulstube Team (v.l.n.r.)**:** Margarete Dopfer, Brigitte Grüttner, Annegret Pfeiffer

Café Sonnenschein

Die Förder- und Betreuungsgruppe Café Sonnenschein, welche in Kooperation mit der Gemeinde Hergatz stattfindet, wurde gerne angenommen. Sie trifft sich immer mittwochs von 14:00 – 17:00 Uhr im Pfarrsaal in Wohmbrechts. 277 Gäste genossen an 49 Nachmittagen schöne abwechslungsreiche und entspannte Stunden.

Themennachmittag: Fasching

Adventskranzbinden

Café Sonnenschein Team (v.l.n.r.): Ursula Goldschmid, Gabi Baldauf, Gabi Spieler, Irmgard Wehle-Woll …

Netzwerkarbeit / Öffentlichkeitsarbeit

Die Projekte „Seniorennetz Lindenberg“ und „Seniorennetz Argental“ wurden weiterhin von der Fachstelle begleitet. Hier bestand die Aufgabe darin, deren langjährige Erfahrungen einzubringen, Zielvereinbarungen zu überprüfen und die Projektleiterinnen inhaltlich zu begleiten. Bei regelmäßigen Austauschtreffen wurden Impulse für eine innovative Seniorenarbeit gesetzt. Es ist toll zu sehen, was sich alles entwickelt hat.

Beim Kulturkreis Heimenkirch referierte die Fachstelle zu „Herausforderung Demenz“, beim Seniorenforum Lindenberg zum Thema „Prophylaxe Demenz“ und beim Seniorenkreis in Heimenkirch zu „Hilfen für Senioren“. In der Tagespresse wurde mit einem pflegenden Angehörigen unter dem Motto „Pflege macht einsam“ über die Situation von pflegenden Angehörigen berichtet.

Zur Bayerischen Demenzwoche organisierte die Fachstelle zusammen mit der Allianz Demenz/Gesundheitsregion+ im Landkreis zehn Angebote im oberen und unteren Landkreis. Diese reichten von Gottesdiensten über Filmvorführungen und Vorträgen bis zu In-

Bilder (rechts) von oben nach unten:
- Marktstand in Lindau: Frau Herter (links) und Frau Wehle -Woll (rechts)
- Marktstand in Lindenberg: Frau Wehle -Woll (links) mit Besucher
- Vortrag von Herrn Wiesel in Lindenberg

foständen auf zwei Wochenmärkten. Die Stelleninhaberin ist Sprecherin des Arbeitskreises Allianz Demenz im Landkreis.

Die Fachstelle für pflegende Angehörige war wieder eine sehr wichtige Anlaufstelle für pflegebedürftige Senioren und ihre Angehörigen. Aufgrund der guten Bekanntheit (Mund-zu-Mund-Werbung) kamen Angehörige welche neu mit Demenz und Pflegebedürftigkeit eines Familienmitgliedes konfrontiert wurden auf die Fachstelle zu. Gerne wird die Fachstelle bei komplexeren Situationen hinzugezogen.
Sie leistet mit ihren Angeboten einen unverzichtbaren Beitrag zur Prävention in Bezug auf Überforderung der pflegenden Angehörigen und Stabilität des häuslichen Pflegearrangements.

Vor allem wegen dem anhaltenden Personalmangel in der Versorgung von alten und pflegebedürftigen Menschen und dem daraus resultierenden Mangel an stationären, teilstationären und ambulanten Angeboten, wird es noch mehr auf die Stärkung der pflegenden Angehörigen ankommen. Diesem „größten Pflegedienst“ muss Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden. Vor allem für pflegende Angehörige, die ganz bewusst die häusliche Versorgung übernehmen wollen, muss der Fokus dabei auf ganz konkrete Unterstützung gerichtet sein. Die Fachstelle für pflegende Angehörige sieht sich als Anwalt

Unser Flyer der
Fachstellen für Pflegende Angehörige
und Kontaktstellen Demenz

der pflegenden Angehörigen und spricht in ihrer Funktion auch immer wieder mal deutliche Worte bei Kassen, Medizinischem Dienst und der Politik.

Irmgard Wehle-Woll
Fachstelle für pflegende Angehörige
Kontaktstelle Demenzhilfe Westallgäu

Organisation von Hilfe und Unterstützung für Senioren

SeniorenNetz Lindenberg

Das Pilotprojekt SeniorenNetz Lindenberg (20 Wochenstunden) ist eines von vier Projekten, die 2019 vom Landkreis Lindau initiiert wurde, mit dem Ziel der Einsamkeit bei Senioren entgegenzuwirken.

Die Themen:
- Begegnung
- Jung und Alt
- Digitale Teilhabe/Jung und Alt
- Mobilität

Begegnung:

• SeniorenNetz Hoschtube:

Dies ist ein offener Treffpunkt für ältere Menschen. Mit Kaffee und Kuchen an kleinen Tischen beginnt der Nachmittag. Wer mag begibt sich danach an die verschiedenen Spieltische, um in kleinen Gruppen Kartenspiele, Brettspiele oder andere Spiele wie Bingo, Rummicup, etc. zu spielen. Auch neue Spiele werden gerne in den kleinen Kreisen erlernt. Wer nicht spielen mag, bleibt beim Hoschtube-Tisch sitzen. Hier werden niederschwellig Themen angesprochen, die öfters auch der „Türöffner" zu einem persönlichen Hausbesuch bei den Gästen werden. In diesem Rahmen erzählen die Gäste auch von Menschen in der Nachbarschaft, die Unterstützung in den verschiedenen Bereichen nötig hätten, sich aber nicht von selbst melden. Hier versuche ich Kontakt aufzunehmen, was öfters gelingt, jedoch auch manchmal gar nicht gewünscht wird.
In diesem Jahr konnten wir 388 Gäste an 11 Terminen begrüßen.
Der Organisationsaufwand ist mit Wegfall der Coronavorschriften etwas weniger geworden. Jedoch müssen pro Termin Fahrdienste für 8-10 Personen, 5-6 Kuchenbäcker*innen und 5-6 Helferinnen organisiert und koordiniert werden.

• Food-Sharing:

Die Lebensmittelretter „Foodsharer" haben sich mit dem Thema „Essen früher und heute" mit selbstgebackenen Kuchen aus geretteten Lebensmitteln vorgestellt. Seither bringen sie zu den monatlichen Treffen gerettete Lebensmittel vorbei, diese werden von einigen Gästen sehr dankbar mitgenommen. Stichwort Altersarmut. Bei Lindenbergs Ausgabestelle an der Kath. Kirche bekommen die Senioren leider nichts mehr ab, da schon am Abend der Anlieferung viele jüngere Abholer auf die Anlieferer warten.

• Seniorentag der Stadt am 04.05.23:

Dieser Tag fand mit einer Aufführungen der Antonio-Huber-Schule, der Musikschule und den Referenten der Polizei und DVR mit dem Thema „Sicher mobil im Alter unterwegs", statt.

Die Tischdekorationsblumen durften die Gäste mitnehmen, um jemand anderem eine Freude zumachen, z.B. Nachbarn (mit Hinweis 26.05.23 Tag d. Nachbarschaft)

• Tag der Nachbarschaft am 26.05.23:
Ein Infostand am Kaufmarkt in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für pflegende Angehörige, Frau Wehle-Woll, sollte die Menschen sensibilisieren für Themen, wie Einsamkeit, nachbarschaftliches Miteinander und „hinsehen wo Hilfe nötig ist“.

• SeniorenNetz Sonntagstreff im Café:
Seit Oktober findet ein monatliches offenes Treffen in einem der Lindenberger Cafés statt.
Zum 1. Treffen kamen 8 Senioren und Seniorinnen. Davon waren 3 bereits bekannte Personen und 5 noch unbekannte Personen. Durch das Kennenlernen kommen drei von den Neuen nun zu den Hoschtube-Treffen. Bei zwei wurde auch ein persönlicher Hausbesuch gewünscht.
Zum 2. Treffen kamen zwei Damen, die unbekannt waren, für eine davon ist nun das SeniorenNetz-Zuhörtelefon eine gute Anlaufstelle für die „schlechten Tage“, da ihr Ehemann erst vor kurzem verstorben ist.

• Belebung der Räumlichkeiten des Seniorenforums:
Beim Geschichts- und Museumsverein Lindenberg e.V. (GMV) mit seiner Topothek Lindenberg fand ein Treffen mit der Generation 80+ statt,

Koordinatorin SeniorenNetz Lindenberg
Lucia Giray

die bei Kaffee & Kuchen über alte Zeiten plauderte.
Das Ziel der Treffen ist, anhand von vorhandenen alten Fotos, die auf einem Großbildschirm gezeigt werden, explizit das Wissen und Erinnerungen an diese Örtlichkeiten/ Veranstaltungen abzufragen und schriftlich fixieren zu können. Es ist erstaunlich wieviel Informationen von 4 Gästen am ersten Termin schon zusammengekommen sind.
Beim 2. Treffen mit GMV konnten 18 Gäste begrüßt werden. Dies ist auch als Motivation für die älteren und hochaltrigen Senior*innen gedacht, um mitzumachen, denn hier wird ihr „altes Wissen und Erinnerungen“ gebraucht, gerne gehört und es ist gleichzeitig Gedächtnistraining. Natürlich mit angebotenem Fahrdienst.

…

Jung und Alt:

• Antonio- Huber- Schule:
Schüler spielen mit Senioren:
Die Sen-Kids-Spielgruppe spielt wöchentlich während der Schultage seit September 2022 mit älteren Menschen verschiedene Reaktionsspiele, Brett.-u. Kartenspiele.
Diese Ganztagesgruppe von ca. 8-10 Kindern der 2.-4. Klassen, sowie die Senioren und Seniorinnen (je Spielstunde 6-7 Personen) genießen diese Stunden. Die älteren Herrschaften, da sie ohne Familie sind oder teils die eigenen Enkelkinder weit weg wohnen.
Die Kinder sind konzentriert bei der Sache und freuen sich, dass jemand nur für sie Zeit hat. Die Älteren lernen Verständnis und Geduld für die Jugend und die Jugend erfährt über ältere Menschen und deren Handicaps (Beweglichkeit, Sehen, Hören, etc.) Die Lehrerin ist von ihren Schülern beeindruckt, da diese sehr nett und höflich mit den Älteren umgehen und sie sagt, dass sich die Kinder im Unterricht oft nicht so lange konzentrieren können.

• Tatkräftiger Einsatz beim Seniorentag der Stadt am 04.05.23:
Antonio- Huber- Schule:
Die 2.-4. Klassen haben mit einem gesungenen Auftritt (3 Strophen auswendig gelernt) den Seniorentag Lindenberg bereichert. Zudem haben sich 3 Mädchen spontan getraut, zusätzlich einen selbst eingeübten Tanz vor den Gästen aufzuführen, was eine enorme Leistung für die Kinder war.
Die Hauswirtschaftsklassen (8./9. Klasse) haben für 180 Pers. die Tische mit frühlingshafter Dekoration und Kaffeegedecken sehr akkurat eingedeckt. Am Nachmittag kamen die Jugendlichen chic gekleidet und übernahmen umsichtig den Service bei den Senioren. Diese waren von den netten jungen Leuten beeindruckt.
Musikschule Lindenberg:
Diese hat sich mit einer Bläser-Jugendgruppe am Seniorentag beteiligt

und einige Musikstücke zum Besten gegeben.

Digitale Teilhabe sowie Jung und Alt:

• Mittelschule - Handynutzung 65+:
Auch im ersten Halbjahr haben die Schüler und Schülerinnen der 8. Klassen im „Eins-zu Eins-Kontakt“ konkrete Handy-Unterstützung an 8 Terminen für 66 ältere Menschen gegeben. Evtl. kann dieses Angebot im nächsten Schuljahr 23/24 fortgesetzt werden.

Hilfe am PC – Alt hilft Alt:
Eine ehemalige IT-Fachfrau hilft bei Problemen am eigenen PC

Mobilität:

• 107 Fahrdienste zu Facharzt-Terminen in Lindenberg, Lindau, Wangen, Kaufbeuren, Ulm Ravensburg, Kempten sowie Innerortsfahrten zum Friedhof, Einkaufen und sonstigen Terminen wurden koordiniert. Manche Fahranfragen konnten leider nicht abgedeckt werden.

• Zusätzlich wurden monatlich regelmäßige Bring-u. Abhol- Fahrten zu den vom SeniorenNetz organisierten Treffen, wie Hoschtube (je 8-10 Pers.); den Sen-Kids-Spielstunden (3 Pers) und Geschichts- u. Museums-Vereins Treffen orgenisiert.

• Eine Ausflugsfahrt nach Lindau für 30 Personen (die meisten können nicht mehr selbst reisen) in Kooperation mit der Begegnungsstätte für Senioren Wallstüble, welche die Teilnehmer herzlich mit selbstgebackenen Kuchen empfing, wurde angeboten.

• Zum Thema: „Sicher mobil im Alter unterwegs“- wurden Ideen gesammelt und dann Angebote geplant, die die Fahrfähigkeiten der älteren Fahrer stärken und länger erhalten können:
Hierbei wurden Fahrschulen abge-

Bilder SeniorenNetz v.l.n.r.:
• Treffen im Geschichts- und Museumsverein
• Hoschtube-Nachmittag in der Mittelschule
• Senioren-AG an der Antonio-Huber-Schule
• Ausflug nach Lindau

fragt, welche Rückmeldefahrten mit Senioren anbietet. Konkret bedeutet dies: eine Fahrt im eigenen Auto mit Fahrschullehrer findet mit anschließendem Gespräch, worauf der Fahrende wieder mehr achten sollte, statt.
Ein Nachmittag für ältere Autofahrer, mit Informationen und Beweglichkeitsübungen und Gedächtnisspielen, um sich fit zu halten fürs Fahren, wurde organisiert. Die Verkehrspolizei bot dabei einen freiwilligen, selbstreflektierenden Reaktionstest an.
• Im Arbeitskreis Mobilitätskonzept für Lindenberg wurde mitgewirkt.

Resumee:

Das SeniorenNetz hat sich inzwischen zu einer wichtigen und niederschwellig erreichbaren Anlaufstelle für viele unterschiedlichste Anfragen der älteren Menschen entwickelt. Die Senioren und Seniorinnen melden sich mit ihren Sorgen, Problemen und Bedenken. Meistens können Lösungen bzw. Unterstützung angeboten werden. Jedoch gibt es vieles, was Probleme schafft und wo keine schnelle Klärung und Abhilfe möglich ist. Beispiele hierfür sind: Behördengänge, Kopfsteinpflaster, Mobilität, Parkmöglichkeiten, Wohnsituation, Zugang zur Stadtbücherei.

Wichtig ist, zeitnah Rückmeldung bzw. Zwischenbericht an die Anfragenden geben zu können. Die Stadtverwaltung steht hinter dem Projekt. Die Verwaltungsmitarbeiter*innen kümmern sich sehr zuverlässig um die weitergegebenen Anfragen und antworten auch zeitnah.
Weiterhin besteht fortwährend ein sehr hoher Bedarf an:

- hauswirtschaftlicher Unterstützung, die kaum zu bekommen ist
- unkomplizierter Nutzung von Fahrmöglichkeiten innerhalb der Stadt
- rollstuhlgerechte, barrierefreie und bezahlbare Wohnungen in der Stadt, mit Anbindung an einen regelmäßig fahrenden rollstuhlgerechter ÖPNV für, Rollatoren und Kinderwagen

Aussichten:

- Umzug der Hoschtube-Nachmittage in den kleinen Löwensaal in Lindenberg
- regelmäßige Termine im Senioren-Forum:„Handy Café bzw. PC oder Alt hilft Alt“
- „Busfahren üben“ – wie nutzte ich den ÖPNV zum Krankenhaus, mit Besuch des Krankenhaus Cafés
- Thema Tiefgarage: größere Senioren Parkplätze schaffen und Einfahrt incl. Zahlungsmöglichkeiten üben.

Lucia Giray
Koordinatorin
SeniorenNetz Lindenberg

SeniorenNetz Argental - Gemeinsam statt einsam

Auch im Jahr 2023 wurde das Seniorennetz Argental wieder gut angenommen.
Die Arbeit im Seniorennetz bestand hauptsächlich aus folgenden Bereichen:
Telefonate: Im letzen Jahr waren es 227 Telefonate die überwiegend aus Nachfragen für verschiedene Kontakte bestand. Zum Beispiel über das Bürgermobil, aber auch für Adressen von Pflegediensten, Physiopraxen, mobilen Friseuren oder Fußpflegepraxen usw…
Vor allem ist für Senioren ja dann auch wichtig, ob sie gut erreichbar, ebenerdig oder mit Aufzug ausgestattet sind.
Oft bestanden die Telefonate auch aus Informationen über die verschiedenen Aktivitäten, oder aber auch einfach nur zum Reden, was für viele Senioren auch wichtig ist. Viele haben niemanden, der mit ihnen spricht. Manchmal, wenn es gewünscht wurde, habe ich die Senioren dann auch zu Hause besucht, oder auch für die angebotenen Aktivitäten überreden können.
So ergaben sich ca. 40 Hausbesuche. Neben Anfragen wegen Ausfüllen von Anträgen (Landespflegegeld, Pflegeanträge…) machte ich Besuche bei Senioren, die sehr einsam sind, da sie keine Angehörigen in der Nähe haben und sich auch schwer damit tun, Kontakte zu knüpfen.
Oftmals habe ich einfach Kaffee und Kuchen mitgenommen und auch schon mal einen Nachbarn dazu eingeladen. So entstanden wenigstens Gelegenheiten, den Nachbarn mal kennen zu lernen.
Nicht mehr fehlen dürfen die wöchentlichen Anzeigen des Seniorennetzes im „Argentalblättle“. Neben Tipps zur Kontaktaufnahme oder mit Einladungen zu den Aktivitäten, wie die beliebten Singnachmittage,

Koordinatorin SeniorenNetz Argental
Hildegard Kimpfler

…

Einweihung des Kaffeewagens: Bürgermeister Markus Eugler (rechts) begrüßt zusammen mit Hildegard Kimpfler (2. v. rechts) alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zur Einweihung des Kaffeewagens (links)r

Spaziergänge oder Termine des Kaffeewagens, warten die Senioren immer schon wieder auf das obligatorische Mundartgedicht von verschiedenen Mundartdichtern, die zum Teil leider schon gestorben sind.

Hildegard Kimpfler
Koordinatorin SeniorenNetz Argental

Die OBA bietet Hilfestellung zu allen Problemen

Menschen mit Behinderung, chronisch kranke Menschen, deren Verwandte und Freunde finden bei der OBA Beratung und Hilfestellungen zu allen Problemen und Nöten des Lebens. Im Zentrum unseres Auftrags steht der Mensch, in all seiner Verschiedenheit, ausgestattet mit Würde und unanfechtbaren Rechten.

Die OBA unterstützt Menschen mit Behinderung bei der Führung eines möglichst selbstständigen, eigenverantwortlichen Lebens und entlastet deren Familien. Daneben bietet die OBA Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen an und stellt den Kontakt zu entsprechenden Behörden her. Die Arbeit der OBA ist kostenfrei und ohne Verpflichtungen.

Für die OBA stehen die Stärkung des Selbstbewusstseins der Menschen mit Behinderungen und der Erfahrungsaustausch bei der Überwindung von Teilhabebarrieren im Vordergrund. Die OBA initiiert, ermöglicht und ermuntert Menschen zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft, zur Selbstbestimmung und zur Wahrnehmung der eigenen Rechte. Ziel der OBA ist es, die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen und zu sichern.

Gemeinsam gegen Einsamkeit

Wir bieten Ausflüge, Urlaube, Bildungsangebote und Gruppentreffen an. ALLE sind herzlich willkommen bei der OBA.

In der Regel sind alle Angebote der OBA für Rollstuhlfahrer*innen geeignet.

Als anerkannte Sozialstelle kann die OBA finanzielle Unterstützung für Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung bei Stiftungen und Hilfswerken beantragen. Finanzielle Hilfen können z.B. für Kleidung, Medikamente, dringend benötigte Haushaltsgeräte, Möbel oder für barrierefreie Umbaumaßnahmen in der Wohnung oder eines rollstuhlgerechten Autoumbaus beantragt werden. Wichtig hierzu: bitte nehmen sie unbedingt vor Kauf- oder Umbaumaßnahmen Kontakt zur OBA auf. Schulden können von Stiftungen oder Hilfsfonds nicht übernommen werden.

Wichtige Themen der OBA sind: Teilhabe, Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit für die Belange von Menschen mit Behinderung und die Vielfalt menschlichen Lebens, Inklusion, das Bundesteilhabegesetz, die Pflegestärkungsgesetze, Barrierefreiheit in privaten und öffentlichen Räumen.

…

Die OBA in Zahlen:

Alle Nutzer*innen des Dienstes:
538 Personen:

- Menschen mit Behinderungen: 49%
- Angehörige und Personen aus dem weiteren sozialen Umfeld: 28%
- Vertretung von Leistungsträgern, Behörden und sonstiger Institutionen: 23%

Beratungen:

- Anzahl der beratenen Personen: 419
- es fanden 737 Beratungsgespräche statt
- 32 neue Klienten nutzten das Beratungsangebot der OBA

Organisation, Sicherstellung und Durchführung von Freizeit-, Bildungs-, und Begegnungsangeboten (FBB):

Die Arbeit in Organisation, Sicherstellung und Durchführung von Freizeit-, Bildungs-, und Begegnungsangeboten hat sich nach der Corona-Pandemie im Jahr 2023 wieder eingependelt. Die Angebote wurden gerne angenommen, teilweise konnten nicht alle Interessenten und Interessentinnen an den Urlaubsangeboten teilnehmen, weil diese bereits ausgebucht waren. Insgesamt fanden 38 Angebote, einschließlich der Gruppenangebote statt.

Bilder OBA von oben nach unten:
• Sommerausflug nach Campus Galli
• Stand am Lindenberger Huttag
• Fachtagung des Netzwerkes Allgäu
• Podiumsgespräch Welt-Down-Syndrom -Tag

Urlaubsangebote:

Im April fand ein Wanderurlaub mit 11 Personen und 4 Assistenzkräften in Bad Urach statt. Dabei wurde Bad Urach besichtigt, eine Wanderung an den Uracher Wasserfall gemacht und die ehrwürdige Burg Urach erklommen. Bei der Heimreise wurde der ehemalige Truppenübungsplatz, nun Biosphären Gebiet Münsingen besucht. Im September wurde im Schwarzwald in Feldberg-Falkau ein Urlaubsangebot mit 16 Personen und 7 Assistenzkräften durchgeführt. 5 Menschen im Rollstuhl konnten dabei mit uns fast problemlos den Schwarzwald erkunden, den Feldberg mit Rundfunkturm erklimmen, Freiburg mit Münster und das Bauernhausmuseum in Gutach besuchen. Bei der Hinfahrt machten wir bei der Birnau halt und waren erstaunt, wie viele die Klosterkirche Birnau bis dato nicht kannten. Bei unserer Rückreise machten wir in Donaueschingen noch einen Spaziergang zum Zusammenfluss von Brigach und Breg, die im Schwarzwald entspringen und nun zur jungen Donau werden. So verbindet die Donau den Schwarzwald mit dem Schwarzen Meer, ein schönes Wortspiel, fanden wir. Diese Reiseangebote ermögli-

Bilder OBA von oben nach unten:
• Urlaub im Schwarzwald
• im Schwarzwaldurlaub am Feldberg
• Urlaub in Bad Urach
• Pause unter dem Lindenbaum

…

Koordinatorin der OBA
Christa Bader

chen pflegenden Angehörigen in Urlaub zu gehen, bzw. eine Auszeit zu nehmen.

Gruppenangebote:

Junge Gruppe:

Die Mitglieder der Jungen Gruppe kommen aus dem ganzen Landkreis Lindau und treffen sich einmal im Monat an einem Samstag. Allerdings hat das BRK Lindau seinen Fahrdienst für uns am Samstag eingestellt, deshalb fahren manche selbstständig mit dem ÖPNV oder werden vom Wohnheim Lindau oder Angehörigen nach Lindenberg gebracht. Insgesamt fanden 13 Gruppentreffen statt.

Lindenberger Gruppe:

Die Mitglieder der Lindenberger Gruppe kommen aus Lindenberg, Scheidegg und Umgebung.

10 Gruppentreffen mit 5 Halbtages Ausflügen wurden durchgeführt. Im Juli fand noch zusätzlich der große Sommerausflug der OBA und den Gruppen statt. Ziel war das Campus-Galli bei Meßkirch mit einer interessanten Führung durch die Baustelle der Klosterstadt

Assistenz/Familienentlastender Dienst (FED):

35 Personen wurden über den FED von unseren Assistenzkräften in 2.224 Stunden betreut, was erahnen lässt, wie wichtig dieses Entlastungsangebot für die Familien mit Menschen mit Behinderung ist.

Öffentlichkeitsarbeit:

Mit 23 unterschiedlichen Formaten war die OBA in der Öffentlichkeit präsent, stellte ihre Arbeit und vor allem die Belange von Menschen mit Behinderung dar. Einen wichtigen Platz nimmt dabei der Welt-Down-Syndrom-Tag ein und die Aktionstage zum 5. Mai, dem Protesttag von Menschen mit Behinderung.

Netzwerkarbeit:

22 Netzwerktreffen konnten im Bereich der Netzwerkarbeit im Landkreis Lindau und Allgäu überregional meist wieder in Präsenz durchgeführt werden. Die Nutzung von Online-Treffen / Meetings sind nach wie vor ein wichtiges Instrument.

Ein hoher Beratungsaufwand bei verunsicherten, überlasteten Menschen

mit Behinderung und deren Angehörigen und das Lotsen vieler Klienten mit umfassendem Unterstützungsbedarf durch Anträge und Ämter ist auch in diesem Jahr zu verzeichnen. Bei vielen Menschen sind komplexe biopsychosoziale Probleme vorhanden und dies bedarf viel Zeit, eine vertrauensvoller Beratungs-, Arbeitsbeziehung aufzubauen und zu verfestigen.

Nach wie vor gab es Probleme den Kontakt zu den vielen Klienten aufrecht zu erhalten, die hauptsächlich die Angebote im Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsbereich nutzen. Deshalb wurden über 150 Briefe zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten sowie Informationen und Impulse für Hoffnung und Zuversicht in dieser herausfordernden Zeit versendet.

Leben wir in der Hoffnung, denn Hoffnung ist der Atem der Zukunft, belebt jeden Augenblick und hält die Tür zum Leben offen (nach Edeltraud Wisser).

Christa Bader
Koordinatorin der
Offenen Behindertenarbeit (OBA)
im Landkreis Lindau

Bilder OBA von oben nach unten:
• Gruppenbild der Jungen Gruppe
• Ausflug der Jungen Gruppe nach Malleichen
• Ausflug der Lindenberger Gruppe
• Frauenverwöhntag

Schulbegleitung

Der Bereich Schulbegleitung wächst stetig weiter!

Im Januar des Jahres 2023 starteten wir mit 34 Schülerinnen und Schülern, die durch die 31 Schulbegleiterinnen der Sozialstation Westallgäu an 10 Schulen im Schulalltag unterstützt wurden. Das Jahr endete im Dezember im Schuljahr 2023/24 mit 38 Schülerinnen und Schülern, die durch 35 Schulbegleiterinnen an weiterhin 10 Schulen betreut wurden.

Schulbegleitungen assistieren Kindern und Jugendlichen während des Unterrichtes

Schulbegleitung ermöglicht Kindern und Jugendlichen mit Behinderung einen Schulbesuch in der wohnortnahen Regelschule. Somit können sie gemeinsam mit ihren Freunden lernen und aktiv an der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen in ihrem gewohnten sozialen Umfeld teilhaben.
Unsere Schulbegleiterinnen sorgen dafür, dass diesen Jungen und Mädchen während des Unterrichts eine verlässliche Assistenzkraft zur Seite steht. Sie unterstützen den Schüler bzw. die Schülerin individuell nach seinen/ihren Fähigkeiten und helfen die Nachteile, die durch den Förderbedarf entstehen, auszugleichen. Durch diese Assistenz haben Kinder und Jugendliche die Chance aktiv am Unterricht und dem Schulleben, wie ihre Mitschüler ohne Hilfebedarf, teilzunehmen. So ist es für diese Mädchen und Jungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten umsetzbar, die beste Schulbildung zu erreichen.

Unser Schulbegleiterinnen-Team besteht aus Fachkräften und Quereinsteigern.Es trifft sich zwei Mal jährlich zum Austausch.

Jessica Egeler
Koordinatorin Schulbegleitung

Treffen der Schulbegleiterinnen im Juni 2023

Treffen der Schulbegleiterinnen im Nov. 2023

Die Jubiläen unserer Mitarbeiterinnen 2023

10 Jahre und 25 Jahre für die Sozialstation tätig!

Seit 25 Jahren für die Sozialstation tätig:

Renate Schemmel

Pamela Koros

Seit 10 Jahren für die Sozialstation tätig:

Christa Bader

Dagmar Cabezas

Monika Nalbach

Julia Mahler

Corinna Reiß

Jahresessen 2023:
Die Mitarbeiter der Sozialstation Westallgäu treffen sich im „Ochs am Berg“ in Argenbühl

Aktion Rollentausch:
Vertreter von Politik/Wirtschaft begleiten Pflegekräfte bei der Arbeit
rechts oben: Frau Sommerweiß (Mitte) mit Birgit Schneider (rechts) und Alexander Schweiger (links)
links oben: Herr Straub mit Sandra Übelhör

Mitgliederversammlung
Ende September 2023

60. Geburtstag:
Unsere Vorständin, Frau Claudia Rudolph (Mitte), feierte im September ihren 60. Geburtstag, (links) Birgit Schneider, (rechts) Alexander Schweiger

Betriebsausflug im Oktober:
Wanderung am Räuber-Kasimir-Weg mit Einkehr in Gabis Garten mit Kaffeewagen des SeniorenNetzes Argental

Caritas Sozialstation Westallgäu e.V.

1. Vorsitzende:	Claudia Rudolph
Vorstandsmitglieder:	Markus Eugler (stv. Vorsitzender) Pfr. Dr. Joachim Gaida Silvia Turnwald Peter Rasthofer

Sozialstation Westallgäu gGmbH

Gesellschafter:	Caritas Sozialstation Westallgäu e.V.
Beiratsmitglieder:	Hans Georg Wagner (Beiratsvorsitzender) Nico Roos Anton Volkwein

Fördervereine

Verein für ambulante Kranken- und Altenbetreuung, 88167 Gestratz

Evangelischer Diakonieverein, 88161 Lindenberg

St.-Maria-Verein, 88145 Maria-Thann

Vinzenz-Verein, 88138 Niederstaufen

Ambulanter Krankenpflegeverein, 88145 Opfenbach

St.-Georgs-Verein, 88145 Wohmbrechts

Kirchenstiftungen

Ebratshofen, Ellhofen, Gestratz, Grünenbach, Heimenkirch, Lindenberg, Maierhöfen, Maria-Thann, Niederstaufen, Oberreute, Opfenbach, Röthenbach, Scheffau, Scheidegg, Simmerberg, Stiefenhofen, Weiler, Wohmbrechts

Titelbild

Kleine Bilder (v.l.n.r):

- Ehrung für 25 Jahre Fachstelle für pflegende Angehörige (siehe Seite19)
- Urlaubsreise der Offenen Behindertenarbeit in den Schwarzwald (siehe ab Seite 37)
- Spendenübergabe des Lions-Club: Birgit Schneider, Pflegepuppe Kim, Franz-Peter Seidel (Präsident Lions-Club), Alexander Schweiger (siehe Seite 10 + 11)

Herausgeber

Sozialstation Westallgäu, V. i. S. d. P.: Alexander Schweiger,
Hirschstraße 13, 88161 Lindenberg

Redaktion und Satz: Jessica Egeler

Sozialstation Westallgäu

Mein Pflege-Partner Mit Herz und Sachverstand

Hirschstraße 13, 88161 Lindenberg im Allgäu

Telefon: 0 83 81 / 92 09-0
E-Mail: info@sozialstation-westallgaeu.de
Web: www.sozialstation-westallgaeu.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 08:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
Freitag 08:00 - 14:00 Uhr
Termine außerhalb der Öffnungszeiten nur nach Absprache

Unsere Dienste für Sie:

- Ambulante Pflege
- Fachberatung für Pflege
- Beratungsbesuche nach §37 Abs.3 SGB XI
- Hausnotruf
- Essen auf Rädern
- Haushaltsdienste
- Alltagsbegleitung
- Offene Behindertenarbeit (OBA)
- Schulbegleitung
- Fachstelle für pflegende Angehörige
- Kontaktstelle Demenzhilfe Westallgäu

Spenden:
Wir freuen uns über jede Spende!
Unser Spendenkonto bei der Volksbank Lindenberg,
IBAN DE60 7336 9826 0000 1441 00, BIC: GENODEF1LIA
Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenquittung.